

gesetzt werden mußte. Die 1674 (1774?) erbaute Orgel wurde 1886 gelegentlich einer gründlichen äußeren und inneren Erneuerung erweitert und instand gesetzt. Abermals instand gesetzt und ausgemalt wurde die Kirche 1909.

Die Kirche besteht aus einem Schiff von 9,3 m und 11 m Länge im Lichten und einem älteren rechteckigen Chor von 6,2 m lichter Breite mit runder Apsis von 2,60 m Halbmesser (Fig. 490). Auf der Nordseite des Chors liegt die in der Rundbogentonne überwölbte Sakristei, daneben westlich ein Betstübchen und das Treppenhaus für die darüberliegende Betstube. Der Mitte der Westwand ist eine im 19. Jahrhundert erbaute Vorhalle vorgelegt.

Zweifellos ist die Apsis mit ihrem in Fig. 491 wiedergegebenen schräg-geleibten schmalen Rundbogenfenster romanisch, wie dieser Stil in der Lausitz bis etwa 1300 im Gebrauch war. Ein schlichtes Eisengitter verwahrt die Öffnung. Das Kegeldach der Apsis war früher steiler. Man sah vor dem letzten Abputzen deutlich den alten Anschnitt unmittelbar unter dem kleinen Fenster des Chorgiebels.

Vielleicht gleicher Zeit entstammt der Chor, der anscheinend im 18. Jahrhundert sein Kreuzgewölbe erhielt. Der Sockel der Südfront wurde beim

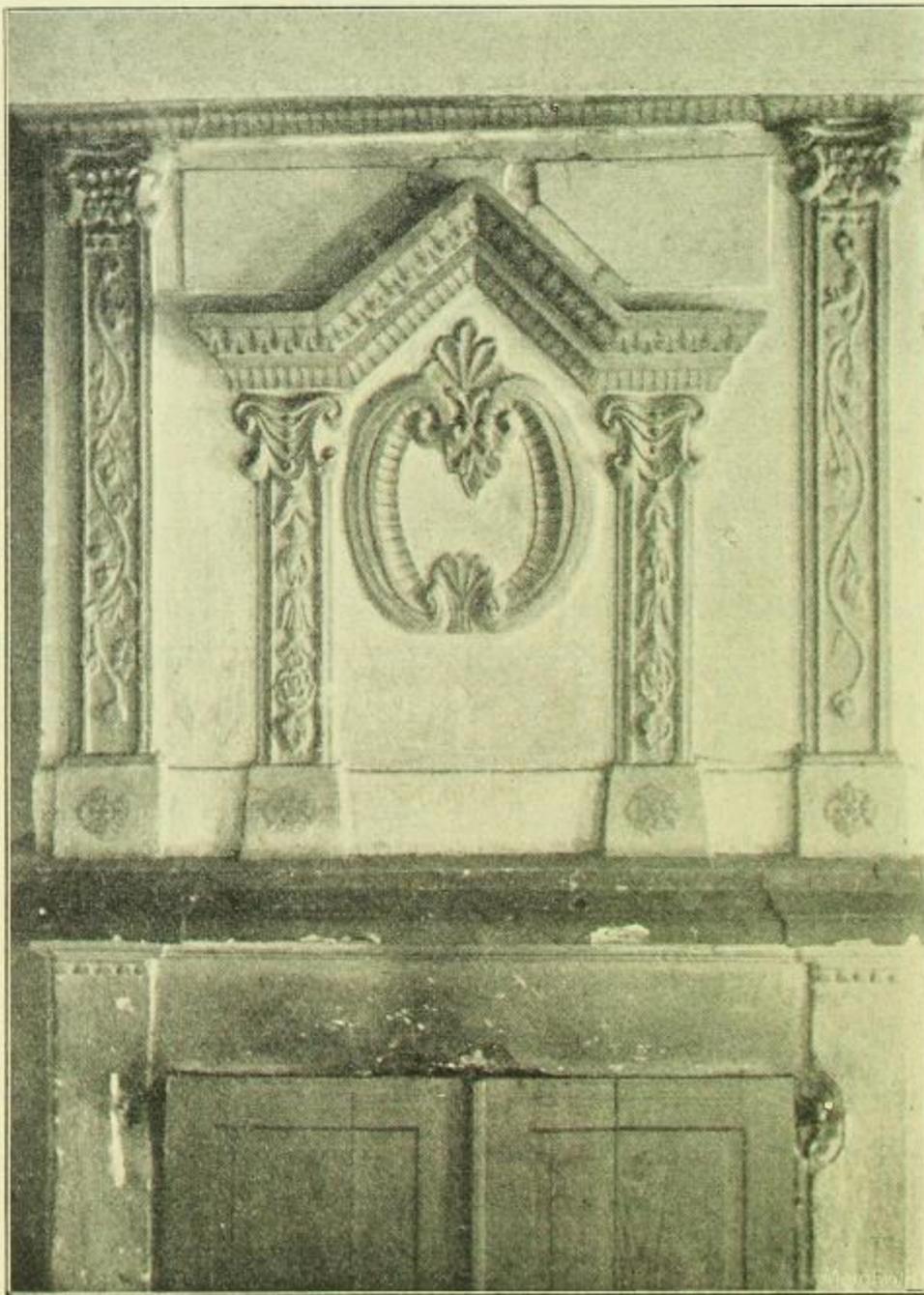


Fig. 489. Rosenhain, Herrenhaus, Kamin.

letzten Umbau als unter Apsis und Chor einheitlich durchgehend befunden. Der Schnitt (Fig. 493) zeigt die verschiedenen Giebellinien. Danach scheint der Chor früher niedriger gewesen zu sein. Einer Erhöhung zufolge entstand die zweite Giebellinie mit 25 cm innen zurücksetzender Mauer. Anscheinend wurde damals die wohl gleichzeitige, in der Rundtonne (von 2,65 m Scheitelhöhe) gewölbte Sakristei unter das geschleppte Dach genommen. Eine geringe Erhöhung erfolgte abermals im 18. Jahrhundert, und zwar um die auf der Nordseite über der Sakristei erbaute Herrschaftsstube unter das Chordach zu bringen. Diese Giebelmauer setzt 18 cm zurück. Das Fenster in dem ältesten Giebel ist